

Herrn Dr. RAFAŁ RUTA, Wrocław, danke ich herzlich für die Vermittlung des beigegebenen Fotos.

Literatur

- BIELAWSKI, R. (1959): Klucze do oznaczania owadów Polski. Część XIX Chrząszcze – Coleoptera. Zeszyt 76. Biedronki – Coccinellidae. – Państwowe Wydawnictwo Naukowe, Warszawa, 92 S.
- FÜRSCH, H. (1967): 62. Familie: Coccinellidae (Marienkäfer). – In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 7 Clavicornia: 227-278. – Goecke & Evers, Krefeld.
- KLAUSNITZER, B., KLAUSNITZER, H. & WACHMANN, E. (2022): Marienkäfer Coccinellidae. 5., stark überarbeitete und erweiterte Auflage. – Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 451. VerlagsKG Wolf Magdeburg, 568 S., 215 Abb., 374 Fotos, 52 Tabellen.

BERNHARD KLAUSNITZER

(Ehrenmitglied der Polnischen Entomologischen Gesellschaft)

IN MEMORIAM

Prof. Dr. sc. nat. GÜNTHER PETERS (1932–2023) zum Abschied

Am 15. Januar 2023 verstarb in Berlin GÜNTHER PETERS, ein prominenter Vertreter der Speziellen Zoologie. Vita und Lebenswerk wurden anlässlich seines 65. und erneut des 80. Geburtstages kompetent und schön gewürdigt (OBST 1998, PAEPKE 1998, PAEPKE et al. 2012, HOFFMANN 2012). Die Verfasser dieses Nachrufes können und wollen diese Würdigungen nicht wiederholen, sondern nur an die vielleicht wichtigsten Seiten seines Lebens erinnern und ihm aus freundschaftlich-kollegialer Nähe Dank sagen.

Nach Kindheit und Schulbesuch im ländlichen Milieu der mecklenburgischen Heimat, nach dem Abitur an einer ABF in Rostock, studierte GÜNTHER PETERS an der Universität in Leningrad (Sankt Petersburg) fünf Jahre Biologie und Paläontologie. Dort erwarb er sein Diplom und kam danach als Aspirant an das international bedeutende Berliner Museum für Naturkunde, wohl ohne zu ahnen, dass es für ihn der Anfang einer vierzigjährigen, erfolgreichen Tätigkeit in diesem Hause war. Die Aufgaben wechselten, vom Kustos der Herpetologischen Abteilung (1962 bis 1984) zeitgleich und danach mit zahlreichen weiteren verantwortungsvollen Pflichten. Im Jahre 1975 erhielt er die Facultas docendi und wurde zum Professor ernannt. Schließlich war er von 1990 bis 1996 Direktor des Instituts für Spezielle Zoologie und des Museums für Naturkunde. In die Zeit des Kustodiats fielen alle Schritte seiner persönlichen Qualifikation, die Dissertation und Habilitation, die wichtige Beiträge zur Klärung phylogenetischer Fragen darstellten. Von Anbeginn faszinierten GÜNTHER PETERS die innerartliche Variabilität von Organismen sowie die Beziehungen zwischen Arten, als die Basis evolutionärer Prozesse. In diesem Zusammenhang ist wohl seine frühe Überzeugung von der Phylogenetischen Systematik WILHELI HENNIGS zu sehen, was auch Übereinstimmungen mit dem Erstautor dieses Nachrufes zeigen (PETERS & KLAUSNITZER 1978).

Studien zur Systematik und Phylogenetik herpetologischer Taxa bestimmten die ersten dreißig Jahre seiner Forschungen. Danach wechselte er schrittweise zu wirbellosen Tiergruppen. Das geschah wohl auch, weil seine Fragestellungen einen möglichst großen Materialumfang erforderten, der so leichter zu erlangen war. GÜNTHER PETERS sammelte nun intensiv Datenmaterial zum Polymorphismus bei Schnirkelschnecken (Helicidae) und schließlich auch zu genetisch bedingten Verände-

rungen bei Insekten, womit er zum evolutionsbiologisch und taxonomisch forschenden Entomologen wurde. Die Verfasser des Nachrufs beschränken sich hier bewusst auf diesen Teil seines Schaffens. Die Teilnahme an einer Mongolei-Expedition im Jahre 1964 löste taxonomisch-faunistisch-ökologische Studien über Hummeln (*Bombylius*, *Psithyrus*) aus, förderte aber auch das Interesse an den Libellen (Odonata). Letztere wurden bald zu seiner deutlich bevorzugten Insektenordnung, vor allem die Familie der Edellibellen (Aeshnidae).

Eine erste libellenkundliche Publikation stammt allerdings schon aus dem Jahre 1967. Dieser programmati-sche Aufruf richtete sich an die einheimischen Faunisten und blieb nicht ohne fördernde Wirkung. Er selbst trat ab 1972 zunehmend mit odonatologischen Arbeiten hervor (z. B. PETERS 1972), was besonders mit den Publikationen der achtziger und neunziger Jahre deutlich wurde. Hierher gehört auch die Entdeckung einer noch unbekannten Art, der Schattenlibelle *Boyeria cretensis* n. sp. von der Insel Kreta.

Von insgesamt 138 (144) Veröffentlichungen, in der Zeit zwischen 1957 und 2011 erschienen, befassen sich 27 (32) mit Libellen (vgl. die Listen der Veröffentlichungen bei PAEPKE 1998 und PAEPKE et al. 2012, bzw. HOFFMANN 2012 [die Zahlen in Klammern nach Angaben von M. SCHORR]). Die wichtigste von GÜNTHER PETERS Arbeiten ist sein Buch „Die Edellibellen Europas“ aus dem Jahre 1987, eine Monografie, die noch immer zu den Standardwerken der Libellenkunde gehört. Darin hat er erstmalig Überlegungen zum Verwandtschaftssystem der europäischen Aeshnidae auf der Grundlage der Phylogenetischen Systematik von WILLI HENNIG (1950) vorgestellt. Die bevorzugte Bearbeitung von Aeshniden aus aller Welt machte GÜNTHER PETERS zu deren umfassendem Kenner und weltweit anerkannten Spezialisten (vgl. dazu die Publikationslisten bei PAEPKE 1998 und PAEPKE et al. 2012).

Wie wir von ihm selbst wissen, hat er sich sehr gewünscht, die Stammesgeschichte der weltweit verbreiteten Aeshnidae „in einem diskussionsfähigen Entwurf ihres phylogenetischen Systems abzubilden“ (PETERS 1998). Dazu ist es leider nicht gekommen. Umso wichtiger und beglückender dürften für ihn zwei in freund-schaftlicher Partnerschaft entstandene Arbeiten gewe-sen sein (PETERS & THEISCHINGER 2007, THEISCHINGER 2012), in denen die gondwanischen Aeshniden Australiens bzw. die Gattungen der afrotropischen „Aeshnini“, nach den Grundsätzen der Phylogenetischen Systematik bearbeitet wurden.

Das beeindruckende Lebenswerk des Verstorbenen hat viel Anerkennung und Dankbarkeit erfahren. Wir möch-ten hier noch einmal an die Ernennung zum Ehrenmit-glied der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen

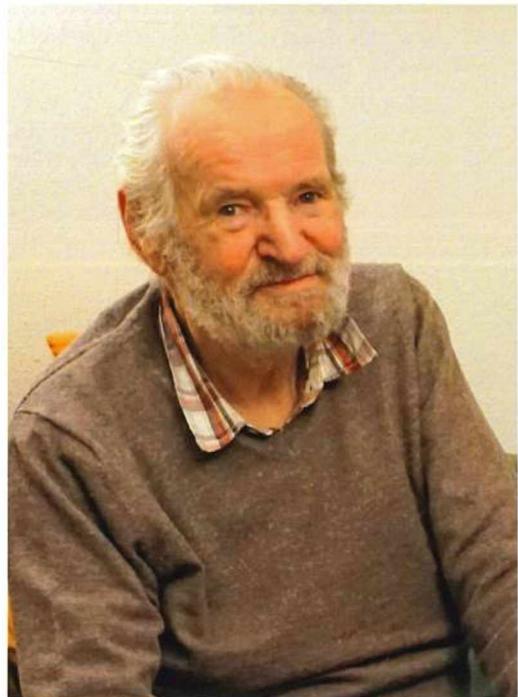


Abb. 1: GÜNTHER PETERS am 15.01.2017. Foto: Familienbesitz PETERS.

(GdO) im Jahre 2010 (HOFFMANN 2010), an die Würdi-gungen anlässlich seines 65. sowie des 80. Geburtstages mit der Festschrift in honorem Prof. Dr. GÜNTHER PE-TERS (2012) von eben dieser Gesellschaft erinnern, und nicht zuletzt an die Benennungen von Taxa, die ihm zu Ehren nun seinen Namen tragen: Das Subgenus *Peters-aeschna* subgen. nov. (THEISCHINGER 2012), die Libel-lulide *Diplacina guentherpetersi* sp. nov. (VILLANUEVA 2012) und das Fossil *Paralogobora guentherpetersi* gen. nov. sp. nov. (ZESSIN & BRAUCKMANN 2012).

Wie war GÜNTHER PETERS als Mensch? Er war eher ein Freund der leisen Töne, aber selbstbewusst und konsequent bei seinen Entscheidungen. Wenn wir jetzt besonders intensiv an ihn denken, meinen wir seine so-nore Stimme zu hören, die nebenbei immer den Meck-lenburger erkennen ließ. Bei der Frage nach seinem Wesen denken wir besonders gern an Hilfsbereitschaft und Freundschaft. Sein Forscherfreund GÜNTHER THEI-SCHINGER (2012) erlebte ihn während dessen Australienaufenthaltes im Januar 2004 „ausgeglichen, humor-voll, bescheiden, aktiv, großzügig und zufrieden, kurz, als perfekten natürlichen Gentleman“. Schöner kann man den Verstorbenen nicht beschreiben. An diesem Persönlichkeitsbild hatte seine Frau ADELHEID wesent-lichen Anteil. Wie wir von GÜNTHERS Tochter GUDRUN erfuhren, leidet die Mutter unter dem Verlust schwer.

Mögen ihr doch schöne Erinnerungen Trost spenden und die ständige Fürsorge durch ihre Kinder das Alleinsein erträglicher machen.

Zum Abschied gehört eine Ruhestätte, die dem Verstorbenen gerecht wird. Der Familie PETERS ist das wunderbar gelungen. Tochter GUDRUN schrieb uns, ihr Vater sei am 23. Februar 2023 im Ruheforst Strausberg, in der Nähe des Herrensees, bestattet worden. Auf sein Urnengrab durften, mit Erlaubnis der Forstverwaltung, Schneeglöckchen gepflanzt werden, die sie aus Mecklenburg mitgebracht hatte. Was die Odonatologen aus nah und fern besonders freuen wird: Eine Metallplatte mit eingravierter Libelle, an der Buche neben der Grabstelle, erinnert an den dort Ruhenden. Sehr tröstlich ist für alle, die ihn liebten, schätzten und verehrten, dass Persönlichkeiten wie GÜNTHER PETERS durch ihr wissenschaftliches Lebenswerk den Tod überdauern.

Die Verfasser dieses Nachrufs verbinden ihren Abschied mit nochmaligem Dank an ihn und an die Verbliebenen seiner Familie.

BERNHARD KLAUSNITZER und WOLFGANG ZIMMERMANN

Literatur

- HENNIG, W. (1950): Grundzüge einer Theorie der phylogenetischen Systematik. – Deutscher Zentralverlag, Berlin, 370 S.
- HOFFMANN, J. (2010): Die GdO hat zwei neue Ehrenmitglieder. – Libellennachrichten 24, Mitteilungsblatt der GdO: 7-9.
- HOFFMANN, J. (2012): Zum achtzigsten Geburtstag von Professor Dr. GÜNTHER PETERS. – Libellula, Supplement 12, Festschrift in honorem Prof. Dr. GÜNTHER PETERS: 3-17.
- OBST, F. J. (1998): Zum fünfundsechzigsten Geburtstag von Prof. Dr. GÜNTHER PETERS. Vorbemerkungen. – Zoologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 50: 5.
- PAEPKE, H.-J. (1998): Laudatio für Prof. Dr. GÜNTHER PETERS, gehalten anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin zum Festkolloquium am 29. September 1997. – Zoologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 50: 5-17.
- PAEPKE, H.-J., GÜNTHER, R. & PLÖTNER, J. (2012): On the Occasion of the Eightieth Birthday of Prof. Dr. GÜNTHER PETERS. – Zoosystematics and Evolution 88: 141-143.
- PETERS, G. (1972): Chorologische und phylogenetische Aspekte in der Variabilität des Flügelgeäders einiger Arten der *Sympetrum*-Gruppe (Insecta: Odonata). – Deutsche Entomologische Zeitschrift, Neue Folge 19: 263-286.
- PETERS, G. (1987): Die Edellebellen (Aeshnidae) Europas. – Neue Brehm-Bücherei, Ziemsen-Verlag Wittenberg, 130 S.
- PETERS, G. (1998): Erwiderung des Jubilars (Kurzvortrag zum Festkolloquium am 29. September 1997). – Zoologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 50: 14-17.
- PETERS, G. & KLAUSNITZER, B. (1978): Phylogenetische Systematik als Methode zur Erforschung der Stammesgeschichte der Tiere. – Biologische Rundschau 16: 88-98.
- PETERS, G. & THEISCHINGER, G. (2007): Die gondwanischen Aeshniden Australiens Odonata: Telephlebiidae und Brachytronidae). – Denisia 20: 517-574.
- THEISCHINGER, G. (2012): Classification of the *Austroaeschna* group of genera including the introduction of four new subgenera (*Glaciaeschna* subgen. nov., *Montaeschna* subgen. nov., *Occidæschna* subgen. nov. and *Petersaeschna* subgen. nov.) (Odonata: Telephlebiidae). – Libellula, Supplement 12: 29-48.
- VILLANUEVA, R. J. (2012): Three new species, *Diplacina guentherpetersi* sp. nov., *D. holgerhungeri* sp. nov. and *D. paragua* sp. nov. from the Philippines (Odonata: Libellulidae). – Libellula, Supplement 12: 227-236.
- ZESSION, W. & BRAUCKMANN, C. (2012): Eine neue fossile Libelle: *Paralogobora guentherpetersi* gen. nov., sp. nov. aus dem Unterperm von Obora, Tschechische Republik, und eine neue Gattung: *Oligomazon* gen. nov. für *Oligotypus makowskii* (Meganisoptera: Paralogidae). – Libellula, Supplement 12: 237-245.